

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grammophone gratis!

Erstklassiger Schweizer Reise-Grammophon mit LOOPING-VORRICHTUNG, Doppelfederwerk, höchste Klangfülle und Tonreinheit. Spezial-Elektro-Schalldose. Automatischer Absteller. Diese Reise-Sprechmaschine ist in jeder Haltung und Lage spielbar. Es gibt weder Erschütterungen noch Schwankungen, die in der Lage wären, dessen Tonwiedergabe auch nur im geringsten zu beeinflussen.



Diesen hochwertigen Apparat erhält jeder GRATIS, der bei uns erstklassige, in der Schweiz hergestellte Grammophon-Platten kauft (auch auf Ratenzahlung). - Verlangen Sie sofort unverbindlich Katalog No. 2 c mit Bedingungen bei der

Fabrik „Locarno S.A.“, **LOCARNO**

Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen



10
tausende
erfreuen
sich
am
Nebelspalter



der gute
Schweizer-Schuh
zu günstigen
Einheitspreisen

Vereinsbühnen

Spielen Sie die
EINAKTER von

Paul Altheer:
Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon
Der Fünflampen-Apparat
Spieldauer je eine halbe Stunde
6-8 Personen

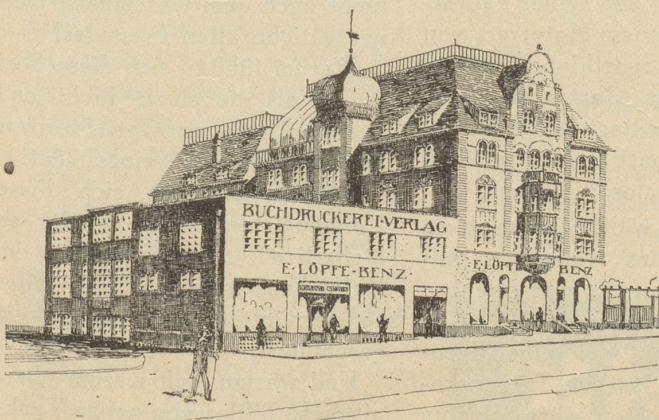
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie Probeexemplare von

Paul Altheer, Zürich
Brieffach Fraumünster

SIE WERBEN KUNDEN

DURCH HOCHWERTIGE DRUCKSACHEN



Gestützt auf einen modernen Maschinenpark vornehmes und reichhaltiges Schriftmaterial, geschultes Personal, grosse Erfahrung und Verbindung mit den ausgezeichneten Graphikern des «Nebelspalter» liefern wir alle uns übertragenen Druckarbeiten in gediegener, dem Zwecke angepassten Ausführung.
Wir pflegen neben dem Drucke der kommerziellen Arbeiten besonders den Illustrations- und Mehrfarbendruck und Werbe-Prospekt.

E. LÖPFE-BENZ · RORSCHACH

Buch- und Kunstdruckerei Verlagsanstalt Buchbinderei



Engadiner Iva-Liqueur-Fabrik AG., Chur

Im steten Inserieren liegt der Erfolg!

Fort mit Korkstiefeln

 Beinverkürzung ausgeglichenen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbrochure Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschersheim. Zweigniederlassung Zürich, Mainaustrasse 32. Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

Sind die Augen gen zu Ruhmke
 Zürich, Bahnhofstr. 98.

Geld - Kredit
 an solvente Firmen, Geschäftleute, Private zum ermäßigen Zins ohne jede Provision.
 Alfred Simon, Zürich, Rämistrasse 33 Gegründet 1902.

Sieben Männer

Am Sonntag kam es mir in den Sinn, dass wir Menschen wahrscheinlich doch für einander da sind. Ich nahm mir vor, leutseliger zu werden, nach dem Wahlspruch:

Was du nicht willst, dass man von dir vermute,
 das denk auch nicht von andern,
 liebe Trude.

Am Montag wartete ich fröstelnd auf den Autobus. Ein älterer Herr lud mich zu einem heißen Kaffee ein. Warum hätte ich dem Väterchen die Freude nicht machen sollen? Es wurde übrigens reizend. Er erzählte von Tiger- und Schlangenjagden in irgendeinem Urwald, von seinem bürgerlichen Kegelklub, von seiner Frau und seinen entzückenden Kindern. Er brachte mich wieder an den Omnibus und küsste mir zum Abschied artig die Hand — der gute alte Schlangenfänger!

Am Dienstag kam ich spät aus dem Theater. Ein junger Arbeiter wollte mich nach Hause bringen. Warum schliesslich nicht? Er sprach mir von seiner Fabrikarbeit, von seinem Motorrad, von seinem roten Sportklub. Er führte mich bis ans Gartentor, dann wollte er unbedingt meine Wangen küssen. — Sonst war er wirklich ein ganz harmloser Mensch.

Am Mittwoch kam ich im Kaffeehaus ins Gespräch mit einem Künstler. Er war offenbar überzeugter Kommunist ... Er sprach so innig von seinen Idealen, dass mir fast die Tränen kamen. Am liebsten wäre ich ihm gleich nach Russland gefolgt. — Er ging mit bis an die Haustüre.

Dann fragte er mich, ob ich ihm einen Fünfliber pumpen könne. Im übrigen war er entschieden interessant.

Am Donnerstag ging ich ins Dancing, — natürlich, da ich zu den Menschen wollte, musste ich mitten hinein in den Dreck, — wie die Heilsarmee. Ich tanzte mit einer Uniform. Und ich fand es herrlich. Es war offenbar eine ganz besonders gute Uniform, die nicht im geringsten kratzte, wenn der Tänzer beim Tango ein bisschen enger fasste. Er erzählte übrigens furchtbar spannend von den Luftmanövern und wusste die neuesten Soldatenwitze. Er brachte mich in einem hübschen Zweisitzer nach Hause, und ich hatte nichts dagegen, dass er mir einen regelrechten Gutenacht-kuss gab. — Dabei hatte ich immer gedacht, Offiziere müssten unbedingt blasiert sein!

Am Freitag sass ich zu Hause und las Zeitungen. Ich bin das nicht gewohnt, und geriet dabei in helle Wut.

Warum druckte dieses bürgerliche Blättchen solchen gehässigen Unsinn? ... Das war bestimmt nicht nach dem Geschmack meines gütigen alten Freundes!

Warum fühlten sich diese Sozi immer als die einzige Richtigen? ... Jener Junge am Gartentor war bestimmt nicht so eingebildet!

Warum machten sich diese Kommunisten immer wieder so lächerlich? ... Jener Mann im Kaffeehaus hatte mir doch alles so vernünftig und einleuchtend geschildert!

Und warum, ach warum überall diese Bilder von neuen Tankmodellen und Gas-Ausrüstungen? — Ich bin sicher, meinem Offi-